

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus“.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-58.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Einzelhefte 10 Pf. 100 Hefte 10 Mk. 1000 Hefte 100 Mk.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. monatlich, Nr. 2. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefwegen Nr. 405 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb des Reichsgebietes - Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Druckerei- und Verlagsanstalt, in allen Teilen der Stadt, in Wiesbaden die Deutsche Druckerei- und Verlagsanstalt, in den benachbarten Orten und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeitungs-15 Bl. die örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Arbeiter-Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Bl. in beiden abweichender Spaltenabteilung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen, 30 Bl. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für örtliche Anzeigen; 2 Bl. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchschnitten, nach beiderseitiger Vereinbarung. - Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr morgens, für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an sonstigen Orten und Blättern wird keine Verantwortung übernommen.

Freitag, 17. November 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 559. • 64. Jahrgang.

Ein weiterer Erfolg östlich von Görz. Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 16. Nov. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 16. November, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Karl.

Die Kämpfe beiderseits des Sâhl und des Mt. (Mt. Flüsse) schreiten günstig vorwärts. Es wurden über 1200 Gefangene eingebracht. Nördlich von Campolung und bei Sossmez wehrten wir starke rumänische Angriffe ab. Nördlich von Sulta unternahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine Erkundung des Mt. Munid. Südlich von Tâlgues blieben russische Angriffe erfolglos. Auf den Höhen von Ristefanesti Vorpostengefechte.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine Kampfhandlungen von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die gestern gemeldete Unternehmung östlich von Görz fortsetzend, eroberten unsere Truppen wieder einen feindlichen Graben, nahmen 60 Italiener gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Eines unserer Flugzeuggeschwader belegte die militärischen Anlagen bei der Station Per la Carana ausgiebig mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg gegen England. Feindliche Fliegerangriffe auf Brügge und Ostende.

W. T. B. Berlin, 16. Nov. (Amtlich. Drahtbericht.) Am 15. November, morgens, warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf die Häfen von Brügge und Ostende. An Fahrzeugen und Anlagen der Marine ist kein Schaden angerichtet worden.

Die englische Darstellung des Angriffes.

W. T. B. London, 16. Nov. (Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Am frühen Morgen des 15. November wurden die U-Bootsstationen in Brügge und Ostende von Marinefliegern geschwader wiederholt heftig mit Bomben beworfen. Es wurden direkte Treffer am Anleger de la Merina und in nächster Nähe der elektrischen Kraftstation ein großer Brand beobachtet, der wahrscheinlich von einem Petroleumdepot herrührte. Alle Maschinen sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Englands Kampf gegen unsere U-Boote.

W. T. B. London, 16. Nov. (Oberhaus.) In seiner Antwort auf die Bemerkung der Wirksamkeit der Maßnahmen der Admiralität gegen feindliche Unterseeboote sagte Warais Crew: Die Admiralität hatte in der Zerstörung von Unterseebooten entschieden Erfolg, und trotz der größeren Schwierigkeiten infolge der vermehrten Größe, schwereren Bewaffnung und stärkeren Wände der neuen Unterseeboote wäre es ein Jertum, anzunehmen, daß er nicht auch diesen gegenüber erzielt worden wäre.

Eine unwahrscheinliche englische Angabe über die Schiffsverluste.

W. T. B. London, 16. Nov. Der Parlamentssekretär der Admiralität erklärte heute, vom dem gesamten Tonnagehaft der britischen Handelsflotte von 1000 Tausen und darüber zu Beginn des Krieges seien bis Ende September 1916 etwas über 2½ Prozent verloren gegangen. Dies umfasse alle Verluste, sowohl durch Kriegs- als auch durch Seegefahr.

Nochmals der neue „Varalong“-Fall.

Eine weitere unwahre Erklärung der englischen Admiralität.

W. T. B. London, 16. Nov. (Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet unter dem 15. November: In bezug auf die Darstellung über den sogenannten zweiten „Varalong“-Fall erklärt die Admiralität eine weitere Erklärung, in der ihr voller Unwille ausgedrückt wird. Es sei ein für allemal unwahr, daß ein Befehl der Admiralität besteht, nach dem es nicht möglich sei, überlebende Mannschaften der deutschen Unterseeboote zu retten. Zur Widerlegung der deutschen Veröffentlichung in dieser Angelegenheit gibt die Admiralität eine lange amtliche Erklärung des Kommandanten des Schiffes bekannt, das „U 41“ versenkte. Dieser sagt, es sei unwahr, daß er das Boot überannt, in dem sich noch überlebende befunden hätten. Sie seien über Bord gebrungen, als sich das Schiff dem unbeschädigten Boot

genähert hätte. Als sie aufgenommen waren, wären sie behandelt worden, wie es die Verhältnisse des Schiffes zugelassen hätten. Aus den Schiffsbüchern wären sie mit trockenen Kleidern versehen worden. Ein Arzt sei nicht an Bord gewesen. Trotzdem seien die Wunden der verwundeten Gefangenen gewaschen und verbunden worden. Sie seien alle mit Matrasen und Kopfkissen und genügenden Bettdecken versehen worden. Ärztliche Hilfe sei den verwundeten Gefangenen zuteil geworden, als das Schiff am folgenden Tage im Hafen angekommen sei. Der deutsche Offizier gab zu, er habe keine Erinnerung daran, auf welche Weise er aus dem U-Boot herausgekommen sei und was er dann getan hätte. Der unterwundene Offizier schien mit seiner Behandlung völlig zufrieden zu sein, er lächelte immer, wenn man ihn anredete. Er sagte in gebrochenem Englisch: „Nicht mehr kämpfen!“ (Anmerkung der Schriftleitung: Diese Darstellung von englischer Seite trägt den Stempel der Unwahrheit an der Stirne. Denn wenn sie wahr wäre, hätten die Engländer den Oberleutnant Crampton nach den Schweiz entlassen.)

Bonar Law's Antwort an einen Friedensfreund.

Br. Gaag, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht. 16.) Das Unterhausmitglied Watson erluchte um Bestimmung eines Tages zur Beratung eines Antrags, der sich mit der Beendigung des Krieges und mit den Vorschlägen des deutschen Reichskanzlers beschäftigt. Bonar Law antwortete für den Ministerpräsidenten: „Ich kann nicht zugestehen, daß der deutsche Reichskanzler irgendwelche Friedensbedingungen gestellt hat, die nicht die Anerkennung eines deutschen Sieges zur Voraussetzung haben und ich bin überzeugt, daß die überwältigende Majorität des Hauses mit mir darin einigt ist, daß es keinen Nutzen haben kann, im gegenwärtigen Augenblick eine derartige Erörterung stattfinden zu lassen.“

Die Heranziehung der Irländer zur Wehrpflicht.

U. Gaag, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht. 16.) Der „Newspaper“ meldet aus London: In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß die Regierung das Problem der Heranziehung der Irländer zur Wehrpflicht in der Weise lösen zu können glaubt, daß sie für alle Irländer bis 41 Jahre, welche bis zum 1. Januar nicht freiwillig Heeresdienst genommen haben, die Einführung der industriellen Dienstpflicht vorschreibt.

Die feindlichen Berichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 15. November, nachmittags. Am St. Pierre-Baschard haben wir Fortschritte gemacht. Nachts ziemlich lebhaftes Artilleriegefecht in der Gegend von Soissons. Südlich der Somme erreichte die seit zwei Tagen in der Gegend von Ablaincourt und Pressoire andauernde Beschichtung nichts Höheres. Ihr folgte heute morgen ein deutscher Gegenangriff mit bedeutenden Kräften auf die von den Franzosen am 7. November eroberten Stellungen. Von 6 Uhr morgens an wurden von der Jägerfabrik von Ablaincourt bis Chaulnes erbitterte Kämpfe unternommen. Aber trotz des Unlages der Stürme, ausgiebigem Geschütz- und Artilleriegefecht und trübsinniger Granaten erlitten die Deutschen einen blutigen Mißerfolg. Südlich der Jägerfabrik gegenüber Ablaincourt und Pressoire sowie im Walde südlich dieser Ortschaft brachen die französischen Geschütze und Maschinengewehre die Wellen der Sturmenden, die schwere Verluste erlitten. Nur einige deutsche Bruchteile konnten die Höhengruppe östlich Pressoire erreichen. Die westliche Gegenbesichtigung der Franzosen dauert in der ganzen Gegend an. Etwas weiter nördlich ein deutscher Handstreich gegen einen kleinen Posten vor Trélon.

Frankösischer Heeresbericht vom 15. November, abends. An der Somme-front dauerte die Schlacht den ganzen Tag über heftig fort. Der Feind machte mit beträchtlichen Kräften gleichzeitig östlich und südlich des Flusses mächtige Anstrengungen. Der Widerstand unserer Truppen hielt. Aber die Sturmangriffe des Gegners, dieser vermochte um den Preis hoher Verluste nur beschränkte Vorteile zu erzielen. Nach heftiger Beschichtung erfolgte nördlich der Somme ein Angriff auf unsere Stellungen von Lesbois bis südlich Beaumont. Es gelang dem Feind, in unsere vorgeschobenen Stellungen im Nordwest und am Westrande des St. Pierre-Baschardes Fuß zu fassen. Somit verdrängte überall unser Maschinengewehr- und Artilleriefeuer die Verluste des Feindes. Südlich des Flusses wiederholten die Deutschen ihre Angriffe im Laufe des Nachmittags auf der Front Ablaincourt-Wald von Chaulnes. Der mit Erbitterung geführte Kampf endete mit einer Schlappe der Deutschen, die nach blutigen Verlusten in ihre Ausgangsstellungen zurückgekehrt waren, außer im Ostteil des Dorfes Pressoire, wo sie vorwärts kommen konnten. Auf der übrigen Front Geschützfeuer mit Unterbrechungen.

Englischer Heeresbericht vom 15. November, nachmittags. Während der Nacht sicherten wir das Gelände nördlich der Ancre, das wir in der letzten Nacht gewonnen hatten. Es wurden weitere Gefangene gemacht, ihre Zahl wird später bekannt gegeben werden.

Englischer Heeresbericht vom 15. November, abends. Während des Tages machten wir an der Front nördlich von der Ancre Fortschritte. Die Zahl der Gefangenen seit Montag erreicht 6678. Die hier eingesetzten Truppen haben ein glänzendes Geschick bewiesen. Ebnend und Tapferkeit. Unser Erfolg konnte nur in hartem Kampfe errungen werden, da der Feind kräftigen Widerstand leistete und der Zustand des Bodens die Schwierigkeit des Angriffes sehr vermehrte. Unsere Verluste waren im Verhältnis zu dem Gewinn nicht hoch. Eine Division, die eine Meile weit vorging, machte über 1000 Gefangene um den Preis von 450 Mann an eigenen Verlusten. Südlich von der Ancre richteten wir uns in den letzten gewonnenen Stellungen östlich von der Mitte Warlencourt ein. Der Feind, der sich an einer Stelle zum Gegenangriff sammelte, wurde durch Artilleriefeuer zerstört.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 16. November.

Am Regierungstisch: Fehr, v. Schorlemer, v. Roebell.

Der Platz des Ende Juli gefallenen nationalliberalen Abgeordneten Dumrath ist mit einem Lorbeerkranz mit weißer Schleife geschmückt.

Präsident Graf v. Schwerin-Pömnitz eröffnet die Sitzung um 2,15 Uhr mit folgender Ansprache: Meine Herren! Wieder treten wir nach einer mehrmonatigen Unterbrechung unserer Beratungen zu einer neuen Tagung zusammen, und noch immer, nach mehr als zwei Jahren, tobt um uns her der furchtbare Weltkrieg, in den wir trotz aller Friedensliebe getrieben wurden. Abermals hat sich in diesen Monaten unserer Vertagung zu den alten Feinden der letzte gestellt, ist ein mehr als dreißigjähriger Verbündeter der unerschöpflichen Vesteckung und Erpressungskunst der Entente mächtig erlegen. Aber wohl noch schneller als Italien wird Rumänien das Strafgericht ereilen und wird dieses Volk den schamlosen perfiden Treubruch zu bereuen haben, mit dem es seine ganze nationale Unabhängigkeit aufs Spiel setzte, um sich noch an der Verräuberung der vermeintlich unterlegenen Zentralmächte mitzubeteiligen zu können. Mit der Aufwendung geradezu ungeheurer Kräfte, immer neuer Kriegsmittel haben unsere Feinde unsere Front im Westen, Osten und Süden zu durchbrechen versucht. Aber alle diese Anläufe sind reiflos an der beispiellosen heldenmütigen Tapferkeit unserer herrlichen Truppen gescheitert (Allseitiger Beifall), wofür ihnen die unergänzliche Dankbarkeit des Vaterlandes gebührt. Bombenfest, wie Hindenburg sagt, stehen auch heute noch unsere Fronten im Westen wie im Osten, und bombenfest werden sie bleiben, mögen die Feinde ihr maßloses Blutvergießen fortsetzen, so lange sie wollen. (Beifall.) Immer größerer Opfer fordert auch der Wirtschaftskampf von unserem Volke, Opfer nicht nur an Einschränkungen und Entbehrungen, sondern auch der äußersten Anspannung aller Kräfte zur Überwindung der unserem vollen Sieg noch entgegenstehenden Schwierigkeiten. Aber auch diese Opfer werden mit einem, wenn auch stillen, so doch nicht minder großen und schönen Heldentum als die Blutopfer unserer Helden an der Front von unserem Volke getragen und weiter getragen werden. (Allseitiger Beifall.) Und wenn im vergangenen Jahre unser Durchkommen durch eine besonders ungünstige Ernte bedroht schien, so ist in diesem Jahre die Vorratsverföhrung unserer Feinde mit einem gewaltigen Rückgang der ganzen Weltproduktion stärker bedroht als die unsrige. Fehlt doch selbst nach englischer Berechnung schon heute an dem zur Versorgung der Ententemächte erforderlichen Getreide auf den Weltmärkten mehr als ein Drittel. Und auch die verbleibenden zwei Drittel ihres Bedarfs hereinzubringen, wird der Entente hoffentlich von unseren Unterseebooten recht schwer gemacht werden. (Allseitiger lebhafter Beifall.) So haben wir denn in keiner Hinsicht auch nur den geringsten Anlaß, uns in der festen Zuversicht in unseren vollen Sieg auch nur im mindesten erschüttern zu lassen. Und so hoffen wir, werden auch unsere Verhandlungen, die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses, wieder von dieser Zuversicht und von dem unerschütterlichen Willen zum Siege getragen sein, der ja gütlich heute, wie im ersten Kriegsjahre, unser ganzes Volk bis auf den letzten Mann erfüllt. (Allseitiger lebhafter Beifall.)

Innerhalb der Zwischenzeit der Vertagung sind gestorben: Abg. Piehler (Vpt.) am 11. Juli; Graf von Willamowich-Röllendorf (konf.) am 19. Juli in Teheran am Herzschlag; Dumrath (natl.), Oberleutnant, gefallen am 28. Juli; Dr. Schroed (freikons.) am 4. Sept.; Graf Harrach (konf.) am 5. Sept. Der Präsident widmete insbesondere dem Grafen Willamowich und dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Abg. Dumrath ehrende Worte des Nachrufs. Das Haus hat sich zu Ehren des Andenkens der Verstorbenen von den Plätzen erhoben.

Der Abg. Dr. v. Camde (natl.) ist infolge Ernennung zum Landgerichtspräsidenten in Stade aus dem Hause ausgeschieden, inzwischen indessen in seinem Wahlkreis wiedergewählt worden.

Auf der Tagesordnung steht lediglich die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend

Abänderung des Artikels 85 der Verfassungsurkunde und der Gesetzentwurf, betr. Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses.

Die erste Lesung beider Gesetzentwürfe wird auf Vorschlag des Präsidenten verbunden.

Abg. Fehr, v. Jochims (konf.): Ein Teil meiner Freunde wird die Vorlage ablehnen, alle aber sind der Meinung, daß es angemessen ist, sie debattelos sofort an eine Kommission zu überweisen. Ich beantrage demgemäß Überweisung beider Vorlagen an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Dr. Forst (Vpt.): Ich halte mich gemeldet, um den gleichen Antrag zu stellen.

Abg. v. Heydenbrand (konf.): Wir sind in der Sache selbst geteilter Meinung, wollen aber den Wünschen, die Vorlage

sofort zur Kommissionsberatung zu überweisen, nicht widerprechen.

Damit schließt die Beratung.

Die Vorlage geht darauf an eine Kommission von 25 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr: Kleine Vorlagen; Beratung des noch zu erwartenden Antrags aller Parteien wegen Gewährung von Teuerungszulagen für Beamte usw.

Schluß nach 2½ Uhr.

Ein Antrag auf Ergänzung des Einkommensteuergesetzes.

W. T.-B. Berlin, 16. Nov. (Drahtbericht.) Die Abg. Schnepfendiel und Gen. haben im Abgeordnetenhaus einen Antrag auf Ergänzung des Einkommensteuergesetzes durch einige den augenblicklichen Kriegszuständen Rechnung tragende Bestimmungen eingebracht, die bereits bei der Veranlagung für das Steuerjahr 1917 zur Anwendung kommen sollte.

Ein Antrag für Handwerk und Kleinhandel.

Br. Berlin, 16. Nov. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der Landtagsabgeordnete Sammer hat mit Unterstützung der konservativen Fraktion im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, bald dahin wirken zu wollen, daß 1. dem Vorstand des Kriegsernährungsamtes ein Vertreter des Kleinhandels, und 2. dem erweiterten Beirat im Reichsamt des Innern für den Übergang von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft Vertreter des Handwerks und des Kleinhandels beigelegt werden.

Seegelung und Kolonialpolitik als sozialdemokratische Forderung.

Das ehrenwerte Mitglied des englischen Unterhauses Leverton Harris hat in seiner Zeit über den deutschen U-Bootskrieg vom Ministerium Asquith die Abgabe der Erklärung gefordert, daß nach dem Kriege deutsche Schiffe weder in britischen Kohlenstationen Kohlen einnehmen noch in irgend einem Teile der Welt englische Kohlen beziehen dürften. Als ein Schreckensbild gedachte, der den deutschen U-Bootskrieg beeinflussen soll, beleuchtet diese natw-gegenwärtige Forderung Englands selbst auf eine despotische Beherrschung des Weltmarktes. Gleichzeitig bedeutet sie eine weitere Kriegserfahrung dafür, daß auch die größte Wehrhaftigkeit Deutschlands zu Grunde und die nationale Freiheit nicht sichern kann, wenn sie nicht durch eine ausreichende Wehrhaftigkeit zur See ergänzt wird. In solchem Sinne ist die Forderung des Abgeordneten Harris eine unvermutete kräftige Stütze des Standpunktes, den der bekannte Revisionist Dr. L. Quessel in einer neuerlichen Ausgabe der „Sozialistischen Monatshefte“ vertritt.

Nach Quessels berechtigter Auffassung kann keine auf Erringung wirtschaftlicher Freiheit bedachte Klasse es ertragen, daß ihr körperliches Dasein durch die herrschende Klasse eines anderen Landes jederzeit in Frage gestellt zu werden vermag. Größere Wehrhaftigkeit zur See muß daher — folgert Quessel — zu einer wichtigen Klassenforderung des deutschen Proletariats werden, wenn dieses seinen freiheitlichen Idealen treu bleiben und seinen Rachen nicht unter das Joch der britischen Seeherrschaft beugen will. Quessel ist sich jedoch darüber klar, daß selbst eine starke, auch durch militärisch wertvolle Bündnisse gestützte Seerüstung der deutschen Arbeiterklasse das körperliche Dasein und die nationale Freiheit nicht sichern kann, sofern nicht ein für das Proletariat ausreichender Kolonialbesitz hinzukomme. Denn von den drei Hauptdingen, die das Proletariat zu einem menschenwürdigen Leben brauche: gesunde Wohnräume, ausreichende Kleidung und Ernährung, liegen sich nur die Wohnräume aus heimischen Rohstoffen herstellen. Schon bei deren Ausstattung aber seien wir auf die Kolonialwirtschaft angewiesen, die uns Wolle, Baumwolle und Polsterungsmaterial zur Herstellung von Decken, Vorhängen, Matratzen usw. liefern müsse. Noch abhängiger sei die Herstellung der proletarischen Kleidung von der Kolonialwirtschaft, die uns für diesen Zweck erstaunlich große Mengen an Baumwolle, Wolle und Häuten liefern müsse. Was schließlich die Ernährung des Proletariats betreffe, so habe uns der Krieg die Augen über den engen Zusammenhang zwischen heimischer Fleisch-, Milch-, Butter- und Speiseerzeugung und der Zufuhr der Rohstoffe und einseitigen kolonialen Ölfürnisse und Sämereien so gründlich geöffnet, daß es der ökonomischen Unwissenheit des Kapitalismus in Zukunft ziemlich schwer fallen werde, mit Wiken über Dattelfrüchten usw. die große Bedeutung der Kolonialwirtschaft für die Volksernährung in Zweifel zu ziehen. Es müsse daher daran festgehalten werden, daß bei wachsender Bevölkerung die soziale Not des Proletariats nur durch Intensivierung und Ausweitung der Kolonialwirtschaft gemildert werden könne. Da aber die wirtschaftliche Kriegführung Englands darauf gerichtet sei, die deutsche Industrie nicht nur von allen wichtigen Absatzmärkten der Welt, sondern auch von dem Bezug der kolonialen Rohstoffe auszusperren, lasse sich letztere Gefahr nur durch eigenen Kolonialbesitz beseitigen, der uns mit den wichtigsten tropischen und subtropischen Rohstoffen versorgt und uns zugleich wertvollen Schutz vor monopolistischer Ausbeutung durch fremde Rohstoffländer gewährt. Daraus ergebe sich, daß Deutschland seine erfolgreiche Arbeit auf kolonialen Gebiet nicht aufgeben dürfe. Deshalb andererseits eine ausreichende Kolonialwirtschaft Deutschlands die beste Friedenssicherung sei, habe Genosse Bloch treffend wie folgt dargelegt: „Der ökonomische Gegensatz zwischen Deutschland und England wird erst dann seine Gefahr für den Weltfrieden verloren haben, wenn der deutsche Kolonialbesitz zu einer unumstößlichen Tatsache geworden und derartig gesichert ist, daß England nicht mehr daran denken kann, ihn zu beseitigen, daß es sich damit abfindet und nunmehr, statt einen

anderen herabdrücken zu wollen, seine eigenen schaffenden Kräfte neu belebt und vergrößert.“

Zur unumstößlichen Tatsache könne der deutsche Kolonialbesitz aber nur werden, wenn das deutsche Volk es verstehe, ihn durch eigene Seegelung und Bündnis mit anderen Staaten gegenüber England ausreichend zu sichern. Für die Arbeiterklasse könne es daher keine Wahl zwischen Seegelung und Kolonialpolitik geben. „Weil Kolonialpolitik für uns zugleich Friedenspolitik ist“, schließt Quessel, „kann es für uns auch nicht heißen: Kolonialpolitik oder Seegelung, sondern nur Kolonialpolitik und Seegelung; nur in der Vereinigung beider kann ein die physische Existenz des deutschen Proletariats sichernder Dauerfrieden gefunden werden.“

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die „Times“ über die rumänische Rückwärtsbewegung.

Br. Haag, 16. Nov. Die „Times“ vom Mittwoch gibt folgendes Bild von der militärischen Lage Rumäniens: Der Angriff der Rumänen auf der Front an der Moldau, der vor drei Tagen angekündigt wurde, ist fortgesetzt worden. Dagegen ziehen sie im Süden auf allen wichtigen Pässen langsam zurück. Die Zentralmächte greifen abwechselnd, bald in dem einen, bald in dem anderen Teile an, und alle Änderungen der letzten Woche sind zum Vorteil des Feindes gewesen. Von Westen nach Osten sind die Truppen Falkenhagens 20 Kilometer über die Grenze des Vulkanpases, 25,5 Kilometer beim roten-Turnpaz, 27 Kilometer beim Törzburg-Paz und 8 Kilometer beim Bredeal-Paz gekommen, wo der Widerstand besonders hartnäckig gewesen ist. In ihrem Bericht vom 14. November geben die Rumänen ihre Rückwärtsbewegung zu mit Ausnahme der Vorgänge beim Bredeal-Paz.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 15. Nov. Amtlicher Heeresbericht vom 15. November: Unsere Flieger warfen mit Erfolg Bomben auf Gänge und Eisenbahnen von Sairo. — Nichts von Bedeutung von den übrigen Fronten.

Weiteres aus der Thronrede des Sultans.

W. T.-B. Konstantinopel, 15. Nov. In der Thronrede heißt es weiter: Nach der Abschaffung der Kapitulationen hatten wir mit unseren Verbündeten und der deutschen Regierung die notwendigen Verhandlungen über die Abmachungen angestrengt, welche unsere rechtlichen Beziehungen auf den Grundlagen der europäischen Völkerrichte und des Grundsatzes der Gegenseitigkeit regeln sollten. Ich hoffe, daß diese Abmachungen demnächst unterzeichnet und der hohen Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden können. Ebenso haben wir soeben die Verträge von Paris und Berlin gekündigt, die in ihrem Grundsatze wertlos geworden waren, nachdem die Signatarmächte ihre allgemeinen wesentlichen Bestimmungen zu unserem Schaden allezeit verletzt haben. Diese Verträge hatten vollkommen ihre Zweckberechtigung verloren und dienen nur als Vorwand zur Einmischung in innere Angelegenheiten.

Der neue Vizepräsident der türkischen Kammer.

W. T.-B. Konstantinopel, 16. Nov. (Drahtbericht.) Berichtend wird gemeldet, daß der neuernannte Vizepräsident der türkischen Kammer Fezai Paşa (nicht Fezi) heißt. Er ist Araber.

Das neue Königreich Polen.

Besprechungen Baron Burians in Berlin.

Br. Wien, 16. Nov. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die Reise des Ministers des Äußern Baron Burian nach Berlin gilt, wie der Berichtsführer des „F. T.“ erzählt, neben einer Erörterung der allgemeinen Lage einer Besprechung der polnischen Frage in ihren Einzelheiten, da die Lösung dieser Frage vorläufig nur in ihren großen Umrissen niedergelegt worden ist.

Eine Organisation der jüdischen Religionsgesellschaft im Generalgouvernement Warschau.

W. T.-B. Warschau, 16. Nov. (Drahtbericht.) Heute ist eine Verordnung veröffentlicht worden, durch die eine Organisation der jüdischen Religionsgesellschaft im Generalgouvernement Warschau geschaffen wird. Die jüdischen Gemeinden werden zu Kreisgemeinden unter einem Verwaltungsrat vereinigt, der auf Grund des Proportionalwahlrechts von den Gemeindevorständen gewählt wird. In den Verwaltungsrat delegiert außerdem die staatliche Aufsichtsbehörde drei Mitglieder. An der Spitze der Religionsgesellschaften steht der Oberste Rat. Er besteht aus 14 weltlichen und 7 rabbinischen Mitgliedern; 4 weltliche und zwei rabbinische Mitglieder werden durch die Staatsverwaltung ernannt, die übrigen auf Grund des Proportionalwahlrechts von den Verwaltungsräten der Kreisgemeinden gewählt. Die Gemeinden, die Kreisgemeinden und der Oberste Rat haben Korporationsrechte. Die Organisation ist auf rein religiöse Grundlage gestellt. Das Judentum ist als Religionsgesellschaft im öffentlichen Recht anerkannt, wie in allen anderen Kulturstaaten.

Gegenwärtige Entrüstung im russischen Reichsrat.

W. T.-B. Petersburg, 15. Nov. (Petersburger Telephonagentur.) Der russische Reichsrat hat seine Sitzungen wieder aufgenommen, die der Präsident Golubow mit einer Rede eröffnete und in der er ausführte, daß alle Gedanken der Nation und alle ihre Anstrengungen auf die nationale Verteidigung gerichtet sein müßten. Das Reichsratsmitglied Schebeko verlas eine Erklärung zu der Polenfrage, in der er sagte, die blutigen Hände des uralten Feindes Polens reichten ihm jetzt die falsche Unabhängigkeit dar, aber das polnische Volk werde sich durch ein so unwürdiges Spiel nicht betrogen lassen. Die polnische Frage werde durch Rußland und seine Verbündeten gelöst werden. Das Reichsratsmitglied Stchegolow erklärte im Namen der Rechten des Reichsrats, es gebe keine Worte, der Entrüstung Ausdruck zu verleihen, die man bei dem Anblick der schmerzlichen Prüfung empfinde, den

grausame, alles verachtende Feind Polen auferlege. In diesen Tagen der Prüfung, sagt der Redner, müsse der russische Ruf, den der Generalissimus auf Anordnung des Kaisers am 14. August 1914 an Polen richtete, hell in den Herzen der Polen widerhallen, die sich im feindlichen Lager befinden. Darnach erklärte der erste weltliche Ruf, der die Polen aufforderte, sich unter dem Banner des russischen Jaren zu einen. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres machten eine Reorganisation Russisch-Polens unmöglich. Trotzdem habe beim Monarchen Polens auf Anordnung des Kaisers die Selbstverwaltung der Gemeinden. Die Polen müßten jeden Verdacht aus ihrem Herzen kommen, daß ihre Wiederherstellung absichtlich verzögert worden sei. Die von den deutschen und österreichischen Generalgouverneuren verkündete Unabhängigkeit sei für die Polen der Weg zum Graß, ein Weg, den sie noch im Blutstrom durchschreiten müßten. Ihr Heil liege in den Händen Rußlands, des angestammten Verteidigers der Slawen. Die Lösung der polnischen Frage könne nur aus der großmütigen Güte des russischen Jaren hervorgehen. — Andere Redner drückten sich ähnlich aus. Im Schluß der Sitzung gab der Minister des Innern im Namen der Regierung eine Erklärung zu den über die Polenfrage gehaltenen Reden ab. Protopopoff sagte, die Regierung bleibe fest wie früher unverändert auf der Grundlage des Auftrags des Generalissimus und auf der im Jahre 1915 von dem ehemaligen Ministerpräsidenten Goramkin gehaltenen Rede. Die Regierung könne sich ebenso sicher auf diesen Auftrag, als das Wort der polen Völker einzig auf dem Felde und einzig für die heilige Sache der Verteidigung der Integrität des Jarenreiches gegen den Anschlag des grausamen Feindes, der keine Freiheit und keine Gerechtigkeit kenne, verlassen worden sei.

Deutsches Reich.

Zum Tode

des Botschafters Tschirchsky.

überführung und Beisetzung der Leiche.

W. T.-B. Wien, 16. Nov. Die Leiche Tschirchskys wird am Samstag in der evangelischen Kirche eingeliefert, worauf die Überführung nach Dresden erfolgt. Am Montag findet in Hofwies bei Dresden die Beisetzung in der Familiengruft statt.

Das Beileid der österreichischen Regierung.

W. T.-B. Wien, 16. Nov. (Drahtbericht Wiener R. u. F. Telegraphen-Korrespondenzbureau.) Ministerpräsident von Koberger erschien gestern Abend im Gebäude der deutschen Botschaft, um das Beileid der österreichischen Regierung zum Tode Tschirchskys auszusprechen.

Warme Nachrufe in der österreichischen und ungarischen Presse.

W. T.-B. Wien, 16. Nov. In den Auswertungen der Blätter über den jäh dahingegangenen deutschen Botschafter spiegelt sich die große Wertschätzung wider, die der Diplomat als warmherziger Freund der Monarchie in der öffentlichen Meinung genossen hat. Die Wälder haben die Besten, die sich der Botschafter besonders um die Ausgestaltung des Bundesverhältnisses erworben hat. Ruhm und Ehre — Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Wir, die Verbündeten des Deutschen Reiches, beklagen den Botschafter, der von der Notwendigkeit der engen Freundschaft und der wechselseitigen Hilfe durchdrungen war, in der schwersten Krise aller Zeiten seinem Vaterland und der gemeinsamen Arbeit entfallen wurde. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Tschirchsky hat den höchsten Anteil an der letzten Vertiefung des Bündnisses. Dieser Anteil wird in unserer Bevölkerung weiterleben. Ein deutscher Mann im besten Sinne des Wortes, ein hingebungsvoller Freund unserer Monarchie ist uns allen gestorben. — Das „Neue Wiener Journal“ führt aus: Ein populärer Diplomat verschwand aus dem Leben Wiens. Seine Herzlichkeit in der Erfüllung seiner Pflichten wurde von der Monarchie mit derselben Herzlichkeit beantwortet.

W. T.-B. Budapest, 16. Nov. (Drahtbericht.) Die Blätter gedenken mit höchster Anerkennung des verstorbenen Botschafters v. Tschirchsky. Sie feiern ohne Unterschied der Parteistellung seine diplomatische Tätigkeit und haben hervor, Tschirchsky habe während der ganzen Zeit seiner Tätigkeit als überzeugter und unermüdlicher Anhänger des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses gehandelt und sich sowohl in Österreich als in Ungarn allgemeine Sympathien erworben. — Der „Ester Reich“ schreibt: Tschirchsky diente seinem Vaterland in Treue und mit dem Einsatz seiner ganzen Kraft, und weil er ein ergebener und erlauchter Sohn seines Volkes war, lag ihm auch das Schicksal unserer Monarchie, insbesondere auch die Zukunft Ungarns, am Herzen. Auf seinem Grabe legt die ungarische Nation einen Kranz ihrer dankbaren Pietät nieder.

Zum Gesetzentwurf über die Zivildienstpflicht.

Br. Berlin, 16. Nov. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der neue Gesetzentwurf über die Zivildienstpflicht gibt der gesamten Presse Gelegenheit, Vermutungen auszusprechen. Gerüchte zu klären und die widersprechendsten Informationen zu verifizieren. Heute morgen hatte die „Voss. Ztg.“ erklärt, der Reichstag werde zum 5. Dezember einberufen werden — die Abendpresse berichtet prompt das Gegenteil. Ein Beschluß über die Einberufung sei noch nicht gefaßt. Die „Tägliche Rundschau“ meldet, die Vorlage sei dem Bundesrat noch nicht zugegangen, da Erwägungen über verschiedene wichtige Fragen noch im Gange seien, so über die Heranziehung der weiblichen Bevölkerung zum Arbeitsdienst. Das Blatt weist weiter zu berichten, daß als Dienstpflichtalter die Zeit vom 18. bis 60. Jahr in Aussicht genommen sei und daß bei der Feststellung des Alters Rücksicht auf den Beginn des Krieges oder die Dauer des Krieges keine Rolle spielen sollen. Der „F. T.“ glaubt, mitteilen zu können, daß der Gesetzentwurf über die Einführung der Zivildienstpflicht inzwischen den Bundesregierungen zugelegt worden ist. Das Datum der kommenden Reichstagsberatung gibt das häufig offiziell benutzte Blatt zwar nicht an, doch wird betont, von Seiten der Regierung werde die Angelegenheit mit der größten Dringlichkeit behandelt, was auch schon daraus hervorgeht, daß von ihr eingehende Beratungen mit den Führern der Reichstagsparteien über Einführung der Zivildienstpflicht gepflogen werden.

Mundwunderstraße 38, 3 u. 5 R., u. Zubeh.
ent. mit Radiosch. fof. od. sp. 2673
Verderstraße 1, 5-8-ZB., Sonnenl.
1. oder 3. Stock, s. l. 4. 17. 2673
Vergangenstraße 4, 3. ob. 2 St. 5-8-ZB.
u. m. Bad, Gas, elektr. 2 R. 2 St.
Zahntstr. 42, 2-5-8-ZB., Kell. B. 2675
Rafte - Friedrich-Wing 38, 1. 5. oder
6-Stimmer-Wohn. zu verm. 2676
Raif-Fr. Wing 60, 1. berrich. 5-8-ZB.
Näh. dori u. Rübeck. Str. 29, 2.
Kasselerstraße 6, Part. 5-Bim.-W.
mit Bad, Toilett., electr. Licht auf
fuf. u. dm. Näh. dori. 2 St. 2677
Reichenhofer Straße 2 schöne 5-8-ZB.
Wohn. fof. oder später zu v. 2678
Raphodstraße 11, 2. Stock, berrich.
5-8-ZBohn. mit Bad u. all. Zub.
fof. od. später. 2680. B. r. 2677
Raphodstr. 21, 1. eleg. 5-8-ZBohn.
mit Zentralheiz. zu verm. 2681
Luxemburgstr. 11 gr. fch. d. Neuen-
entstr. 5-8-ZB. a. r. H. Ham. fof.
Marfplatz 7 neu hergerichtete 5-Rim.-
Wohnung, 2 Etage, mit Zubehör,
fofort od. später zu verm.; etwanig
Bünlche der Mieter werden gern
berückfichtigt. Näh. Marfplatz 7,
Erbschafts- und Anwalts-Päre.
Adelheidstraße 32. F 941
Mauritiusstr. 14, 2. gr. 5-8-ZB. mit
Ball, auf 1. April. Str. I. St. 2588
Marienstr. 38, 1. 5-8-ZB. el. 2 u.
Zub., fof. od. spät. Näh. P. 2589
Riederwaldstr. 9, 3 L. 5-Rim.-Wohz.
mit Zubehör fof. od. später zu verm.
Röhren beim Hausmeister. 2584
Wilhelmsstraße 9, 2. St. 5-8-ZB. foffen.
Häde u. Zub. fof. od. spät. Näh.
Erdbechl. vorm. am. 10 u. 12. 2588
Wilhelmstr. 20, 1 u. 4 Z. Wohn. 5-8-
Zubeh. fof. oder spät zu v. Näh.
Carl Koch, Tuffenfir. 15, 1. 2589
Oranienstr. 37 fch. 5-Rim.-Wohn. u.
Zubehör für gleich od. später zu
verm. Näh. 1. Stock. 2587
Philippbergstraße 25, Tiefpart.,
6 Rim. u. Zubehör zu vermieten.
Näh. bei Carhol. 2588
Abingauer Straße 1 2 5-Stimmer-
Wohnungen u. Zubeh. mit Zentra-
lheiz., electr. Licht, Gas, Ent-
staubungsanl., Kohlenaufg. Näh.
auf 1. Jan. 1917 zu verm. Näh.
Hausbesitzerin Kranz, An de-
Ringstraße 11. F 271
Albing, Str. 2 5-Rim.-Wohn. sofort.
Neuestraße 11 12 5-8-ZB., Erdreich
Albinstr. 117, Südl. 5-Rim.-Wohnung
Rübeck. Str. 8, 1. 5-8-ZB. fof. od.
spät. N. Adelheids. 56, E. 2. 483
Nähe Str. 31, 1. Sonnenl. berrich.
5 u. 4-8-ZB. i. o. sp. R. Tel. 8893
Sternhorststr. 37, Gde. Bülowstr., fch.
5-8-ZB., 2 St., fof. N. B. L. 2592
Schiffelstraße 11, 3. fch. 5-Rim.-W.
der Neuzeit entipr., mit allem
Komfort, auf fof. od. spät. zu verm.
Röbers Schiffelstraße 9, B. 2590
Scherkeiner Str. 18, 1. fch. 5-8-ZB.
mit Zentralheizung zu verm. 2594
Schillerstr. 11, Sodap. Südl. 5-8-
ZB. u. Bad, gr. Ball. N. 2 St. 2596
Schlichterstr. 18, an Hoffmann, 1 u.
2 St., gr. 5-8-ZB., G. el. 2 N. 3.
Schmalbacher Straße 7, 1. Etage,
moderne 5-Rim.-Wohn. 2597
Schmalbacher Str. 9, 3. St. 5-Rim.
mit Zubehör zu verm. Näheres
Bismarckring 8, Hochport. B1408
Stiftstraße 24 5-Rim.-Wohn. Bad
electr. Licht, Bad u. Zubehör. 2598
Tannudstr. 26, 1. ob. 2 St., neu her-
5-Rim.-Wohn., Bad, electr. Licht
dort. Lage, frt. Arst. Näh. 2. 2599
Tannudstr. 47, 2. fch. 5-8-ZB. fchm.
mit bedeutendem Radiosch. 2674
Tannudstraße 64, 1. schöne 5-Rim.-
Wohn., Bad, Balkon, electr. Licht
fof. oder später. Näh. Part. 2600
Tannudstraße 68, 1. u. 2. St. je 5-8-
mit Bd., 1. April 1917. N. B. 2601
Tannudstr. 77, 2. 5-8-ZB. f. a. fa.
Weidenburgstr. 7, B. fch. a. 5-8-ZB.
Pflanzmineralstraße 1 (hoch. Nicolaus-
Platz) Villa, 1. Stock, schön mod.
5-Rim.-Wohn. mit Zubehör auf
fof. od. spät. zu verm. Näh. danielsh.
1. Erdochl. Hausmeister. B1401
Norrtstraße 2, Gde. Bismarck-, 5-8-
Wohn. u. all. Zub. sofort. B1404
5-Stimmer, Hochport., mit Ball., Freie-
kaffee-Lane, Gas, Bad, electr. 2.
600 Mzl. Zu ertr. Tagbl. S. 2608 G.
Lambach, 5-8-ZBohn., mit reichlich
Zubehör. Offt. u. Biergartn. zu
verm. Näh. Tagbl.-Berl. 2191 L.

6 Stimmer.

Adelheidsstr. 85, Sodap. 6-8-ZB., Bad
el. 2. Ball. 5 Wd., 2 R., s. l.
Friedrich-Wing 38, 1. 5. oder

6. *Simmer.*

Kah, beim Dousberg, Dreiwierder-
straße 1, Part. rechts, u. Rhein-
straße 42 (Randelbani). 1899

Wismarstraße 24, Ecke der Blücherstr.
find die seit 12 Jahren von Herrn
Dr. med. Lohmann bewohnte
Räume von 6-8 Zimmern aus
1. Januar resp. 1. April 1911
anderweitig zu verm. B 12288

Friedrichstraße 27 neuzeitl. geräum-
6-7-Zim.-Wohn. sof. od. sp. 1898

Friedrichstraße 10, 1. Ecke Kirchgaße
schöne 6-8-Z.-W., Terrasse u. reichl.
Bubehör, zum 1. April u. b. 2309

Goethestr. 5 pracht. 8-8-ZB. Rk.
Bemp, Luxemburgstr. 9 Tel. 6480

Der Haartstraße 5, 8, 8, 8, 8. m. Zub.
Gas, Elektr. sof. Rk. b. 2021

Kirchgaße 24, 2. 6-8-Zim.-Wohnung
zu verm. Rk. im Laden, Eisen-
handlung Herroth. 1898

Tengasse 16, 2. (sch. Wohn., 6 od. 7 Z.
Barmwasserheizung. (f. Atz), Anwalts-
Füros gerichte.) sof. od. sp. zu um-
Wäheres auch betr. Befindigung im
Hohenladen od. Retotal 10, Dode
(Telephon 578). 1874

Teufelstraße 24 moderne 8-Zim.-2-
Rk. dafelbst Lopenzergesell. 1898

Gaststube 3 eins. Dachsim. sofort.
Kronenstr. 6 leer. 3. Was u. Bad.
Gübler Str. 14, 2B., 2 gr. l. 3. 101.
Kronenstr. 23, 2B., gr. (ev. l.) 3. 101.
Schumannstr. 15 gr. (ev. l.) 3. 101.
Schumannstr. 37, 8. Du. 3im. u. Stell.
Berderstr. 1 zwei leere 3im. Wdh. 1.
Dachstraße 4 leer. 3im. mit Kucheng.
Wdh. do. u. Kuchent. 19. 2247.
Karlstr. 32, 1 r. 2 leere 3im., Wdh.
Ges. Wasser, Kucheng., zu verm.
Kranzplatz 1 10. 2stündl. 3 Zimmer
zu verm. Wdh. 1. 21 r.
Krausgasse 3/5 1 3im. mit Wasser
u. Herd zu verm. Wdh. im Boden.
Häckerstraße 1 2 heizb. Kuch.
Wasser 3im. 44 ein gr. 3im. u. 2B.
u. G. zu verm. Wdh. im Boden.
Kaiserl. 7, 1 r., heiz. Wdh. gr. Kuch.
Bismarckstraße 29 10. Kuch. 3im.
Häckerstraße 30 große heizb. Wdh.
Häckerstraße 21, 1, leeres Bart-S.
Keller, Remisen, Stallungen &c.
Häckerstraße 54 trockener Hofkeller
zu verm. bei Tagz. Gemalt. 2126
Häckerstr. 55 Stall u. Remise sofort
zu verm. Kuchers bei Thiel und
Witz Häckerstraße 20. 2123
Häckerstraße 4 Keller u. Lager-
räume sofort zu vermieten. 2201
Häckerstr. 2 Hofkeller, 32 Cntr., zu
verm. Wdh. Gth. bei Güller.
Häckerstr. 2 Hofkeller, 2 schöne Auto-
Garage sehr preisw. l. sof. zu verm.
Wdh. do. bei Huer. Bart. P 352
Häckerstr. 16 Stall zu verm. 1877
Stall mit groß. Keller und 2. ober
3. 3im. Wdh. sof. od. spät. zu verm.
Häckerstr. 85, 2. 2 r. 1008
Gr. Keller u. Magazin od. Wdh.
zu v. H. Händelgasse 3, 1. 2640
Kuchent., in jeder Gasse, sofort zu
verm. Häckerstr. 21 Kuchent. 21

Stets Eingang von Beleuchtungs-Körpern



Elektr. Licht

in allen Preislagen.
Elegante u. einfache Ausführung.

Alle Gas- und Petroleumlampen
andere für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- u. Stoff-Schirme

werden in jeder Form u. Grösse
in eigener Werkstätte angefertigt.

W. Hinnenberg, Elektr. Inst.-Gesch.
Langgasse 15. **Telephon 6595.**

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842

WIESBADEN.

GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT.

SPEDITION.

LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. 1063

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich
an die

**Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
im Arbeitsamt,**
Dohheimer Straße 1. F 239

Kasinosaal,

Friedrichstrasse 22.

Heute Freitag, 17. November, abends 7 Uhr:

Musikwissenschaftlicher Vortrag

von

Alice Goldschmidt-Metzger:

Die moderne Klaviertechnik

nach **Rud. Maria Breithaupt,**
mit Erläuterungen und Vorträgen am Flügel.

Eintrittskarten (numeriert) à Mk. 1.—, sowie
Programme sind in den Musikalienhandlungen von F.
Schellenberg, Kirchgasse 33, E. Schellenberg, Gr. Burg-
strasse 14, Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16, Ad.
Stoppler, Rheinstrasse 41, sowie am Saaleingang zu haben.

Der Konzertflügel von Bechstein ist aus dem Piano-
fortelager von Hch. Wolff, Wilhelmstrasse 16.

1223

Turn-Gesellschaft Wiesbaden. T. V.



Am Samstag, den 18. November 1916, abends
9 Uhr, in unserem
Vereinstotal: **Mitglieder-Berammlung**
mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Vor-
standes über das abgelaufene Geschäftsjahr. 2. Wahl
von drei Rechnungsprüfern. 3. Neuwahl von vier
nach § 15 der Satzungen ausscheidenden Vorstands-
mitgliedern. 4. Feststellung des Boranschlags für das
Geschäftsjahr 1916/17 und des Mitgliederbeitrages.
5. Mitteilungen. — Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand: Hch. Wolff, 1. Vorsitzender. F 424

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 17. November.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Städt. Kapellm. Jrmes.

1. Marine-Marsch von R. Thiele.
2. Ouvertüre zu „Prometheus“ von L. v. Beethoven.
3. Duett aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.
4. Verlorenes Glück, Nocturno von R. Elenberg.
5. Aquatellen, Walzer v. Jos. Strauss.

6. Ouvertüre zur Oper „Der Feen-
see“ von D. F. Auber.

7. Fantasie aus der Oper „Der
Waffenschmied“ von A. Lortzing.

8. Gruß vom Rhein, Marsch von
P. Kraft.

Abends 8 Uhr:
im Abonnement im großen Saal:
Symphonie-Konzert.

Leitung: Städt. Musikdirektor
C. Schürich.
Kinder unter 10 Jahren haben
keinen Zutritt.
Die Eingangstüren des Saales und
der Galerien werden bei Beginn des
Konzertes pünktlich geschlossen und
nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 17. November.

10. Vorstellung. Abonnement A.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm
Meyer-Höfer.

Karl Heinrich, Erbpriester von Sachlen-
Karlshaus Herr Albert
Staatsminister von Haugl.
Exzellenz Herr Schwab
Hofmarschall Freiherr von Bassagne,
Exzellenz Herr Ehrenz
Kammerherr Baron von
Rehning Herr Rodius
Kammerherr Baron von
Breitenbach Herr Lehmann
Dr. phil. Rüttner Herr Regal
Lub, Kammerdiener Herr Herrmann
Detlev, Graf von Herr
Hörberg Herr Jossin
Karl Bils Herr Steinbeck
Kurt Engelbrecht Herr Jacoby
von Wedell, vom Corps
„Adonia“ Herr Tetter
Rüder, Gastwirt Herr Rehlhoff
Frau Rüder Frau Engelmann
Frau Dörffel, deren Tante Frau Koller
Kellermann Herr Andriano
Käthe Frau Reimers
Schülermann Herr Spieß
Glanz Herr Mayer
Heuter Herr Schäfer
Nach dem 3. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Thalia-Theater

Friedgasse 72. Telefon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Heute letzter Tag!

Die blaue Maus

Lustspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Magde Tessing.

Aus Deutschlands Ruhmestagen.

Patriotisches Schauspiel in 2 Akten.
**Der Bauer auf dem Weg
zum Markte.**

(Humoreske.)

Neueste Kriegsbilder.

(Rechter erste Woche.)

Samstag, 18. November:

Neuer Henny Porten - Film!

Der Ruf der Liebe.

Schauspiel in 4 Akten.



1 Tannusstrasse 1.

Vornehme Lichtspiele.

Heute letzter Tag!

Valdemar

Psylander

Ellen Aggerholm

in dem entzückenden

Lustspiel

Die Verlobung mit Hindernissen

Zapata's Bande.

Fidele Räubergeschichte
mit

Asta Nielsen

in der Hauptrolle.

„Homunculus“.

Eluzigartiges Schauspiel
mit

Olaf Fönss,

d. bedeutend. Kopenhagener
Schauspieler in d. Titelrolle.

Residenz-Theater.

Freitag, den 17. November.

11. Vorstellung. Dritte Vorstellung.

Was werden die Leute sagen!

Ein lustiges Stück in 3 Akten von
Toni Impeloven und Otto Schwarz.

Personen:

Frau Pastor Mühlen Hedra v. Benbori
Johannes, ihr Sohn Gustav Hensch
Matthias Goldsch. Bürgermeister,
ihr Bruder Oskar Bunge
Frau. Hen, seine Tochter Jessi Gold
Peter Lattich, Ober-
förster Heinrich Kamm
Jonas Blume, Apotheker Alb. Jhle
Jakob Stoll, Garten-
Architekt Erich Möller
Cafimir Hummel, Polize-
diener Fritz Kleinke
Etine, Pfarrerstochter Minna Käte
Gabriele v. Goldsch. Stella Richer
Marianne ihre Jose Marg. Hoffmann
Nach dem 1. u. 2. Akte größere Pause.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Ein wirklich erstklassiges

schönes

Film-Programm spielt
im

Union

Theater

Rheinstraße, gegenüber der
Landesbank.

Es versäume niemand, sich
dasselbe anzusehen.

Heute

letzter Spieltag

des Dramas in 3 Akten:

Die einsame Frau

sowie des entzückenden

Lustspiels in 4 Akten:

Warenhausgräfin.

Anfang 3 Uhr.

Militär Ermäßigung.

Odeon-

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

!! Heute letzter Tag der !!

Allein-Erstaufführung des

gewaltigen historischen und

zeitgemäßen

Kolossal-Gemäldes

in 5 Akten.

„Die Zerstörung von Karthago.“

Das größte u. interessanteste

weltgeschichtliche

Schlachten-Bild.

(Römisch-Punisch. Krieg.)

Die Zerstörung Karthagos

ist ein Meisterwerk der

Lichtspieltechnik, durch-

flachten mit dem Spiel voll-

endetes schauspielerischer

Kunst, und „Quo vadis“

und „Julius Caesar“ gleich-

wertig — in 5 Akten und

einer Fülle gewaltig fesseln-

der Szenen rollt das er-

schütternde Drama von

Karthagos Glanz u. Un-er-

ganzseitig aus uns vorüber.

Für Schüler freigegeben!

Vorführung: 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

NB. Die Jugend hat nur

bis 7 Uhr Zutritt.

Erstklass. Musikkapelle.

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 818

Großstadt-Programm

vom 16. bis 30. November 1916.

Lona Nansen.

Die berühmte Vortrags-Künstlerin.



2 Fore 2. Geschw. Weibler.
Rusl. Neuheit. Balzer-Ballett.

Glas-tos-Eris.

Akrobatische Sensation.

Nonette. 3 Pa ker.

Tanzkünstlerin. Gymnastiker.

Wendin.

Derbort. Kagen u. Affen-Dressuren.

Zwart. Robert.

Stimmungslänger. Hofzauberkünstler.

Der jugende Mephisto

und die Tauben-Königin.

Allerleye Neuheit!

Lisa Serg.

Akrob. Allerseit

Preise der Plätze wie bekannt.

Anfang wochent. 8 1/2 Uhr. (Sonntags

Rusl.) Sonntags 3 1/2 u. 8 1/2 Uhr.

Vorverkauf im Theaterbüro täglich

von 11—1 Uhr. — Kinder unter

14 Jahren haben zu den Abend-

Vorstellungen keinen Zutritt. Kinder

von 14—17 Jahren haben nur Zu-

tritt in Begleitung ihrer Eltern oder

ihrer Vormundes.

Am 22. Nov. (Bußtag) geschlossen.

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Keine erhöhten Preise.

Heute letzter Tag!

Prolongierung

ausgeschlossen!

Maria Carmi-

Volkmüller.

Deutschlands größte
Tragödin in dem großen
Drama aus der Gesellschaft
(5 Akte).

Die rätselhafte Frau.

(Carmi-Serie 1916.)

Der beste bisher

erschienene Carmi-Film!

Die verwunschene Dorfprinzessin.

Entzückendes Film-Lust-

spiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Anna Müller-Lincke.

Bernhardinerhunde

Interessanter Naturfilm.

Tageskarten: Abonnement

Loge Mk. 1.50 . . . Mk. 12.00

Spezial 1.30 . . . 10.00

I. Platz 1.00 . . . 8.00

II. . . 0.75 . . . 6.00

III. . . 0.60 . . . 4.50

Beginn des Carmi-Films

täglich um 4, 6 1/2 u. 9 Uhr,

des Lustspiels 5 1/2 u. 8 Uhr.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and faint smudges, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding, with dark stitching or thread visible. The overall tone is warm and slightly yellowed.

Gefangenenunterricht
nach vorgesch. bewährter Methode.
Spreng. Schenkl. schiedl. geb. Stimm.
Briefe u. u. 997 Laub-Verlag.

Fritz Sauer's Turnschule
Adolfstraße 33, pt.

Erbitte noch weitere An-
meldungen für meine Turn-
klassen. Unterricht an Vor- u.
Nachmittagen für Frauen,
Knaben, Mädchen und Kinder
von 4 Jahren ab. Mäßiges
Gonorr. Eintritt jederzeit.
Einzel-Unterricht für schwache
Kinder. Große lustige, gut ein-
gerichtete Turnhalle.

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibstube Samitz,
Adolfstraße 6, 1., empfiehlt sich.

Schriftl. Heimarbeit
gef. Off. u. R. 342 a. d. Tagbl.-Bl.

Blavierlehrer (blind)

Hof. Kreis, Dohlemer Straße 28,
(Herrnstr. 3966), geht auch auswärts.

Erstklassiger Damenschneider
fertigt Jacken außer dem Hause an.
Off. u. R. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Glotten-Röde
unter Garantie nach Maß u. 4 M.
an. Jackenfleider von 10 M. an.
Veränderungen billigt.

Kracker, Damenschneider,
Kirchgasse 19, 2.

Ledersohlen.

Sie bekommen Ihre Schuhe schnell,
gut und billig geflickt u. repariert.
Wellenstraße 57, Laden, B. Krumm,
Tüchtige Schneiderin
fertigt Jacken, Röde u. Stufen zu
bill. Preisen. Garantie für taubelsten
Ein. Moritzstraße 44, 1. u. 2.

Größere Wäschereiberei

empf. sich im Anf. famit. Herren-
u. R. u. Bettwäsche, sowie gründl.
Auswaschen. Kleine Webergasse 7, 2.
Müllgasse.

Trudy Steffens,
Müllgasse u. Handpflaster, ärztl. geprüft,
Dronenstr. 18, 1. r., Nähe Altheimerstr.

Eleg. Nagelpflege,
Müllgasse!

Maria Homersheim, ärztl. gepr.,
Dohlemer Straße 2, 1.

Nähe Residenz-Theater.

Massage, Hand- und Fußpflege.
Dora Bellinger, ärztl. geprüft,
Bismarckstr. 25, 2. St. links.

Thure-Brandt-Massagen
Marl Kamolitsky, ärztl. gepr.,
Bahnhofstraße 13, 2.

Johanna Brand.
Verztl. gepr. Alle Massagen.

Nerostr. 4, 2, a. Kombrunnen.
Den ganzen Tag zu sprechen.

Massagen - Emmi Störzbach
ärztlich geprüft, Laugasse 39, 11.

Verchiedenes

Halte im Winter
Sprechstunden von 9 1/2 bis 12 1/2,
u. 2 1/2 bis 4 Uhr

Hülsebusch,
Zahnarzt,

Luisenstr. 49, 1. Fernspr. 3937.

Frau Anna Müller
verzogen von Kirchgasse 10
nach Heinenstraße 18, 1. r., 2. r.

Der liefert v. Stadt zugel. 2 Liter
Bollmilch ins Haus
f. 2 Sam. 9. Eßener-Platz 7, 2 u. 3. 1.

Ziegenmilch
tägl. ein halber Schoppen gel. Anzu-
melden 9-12, Niederwallstr. 7, 3. 1.

Für hier aber in Mainz
wird für einige Stunden am Tage
Gelegenheit zur Mithilfe in der
Kücheneinrichtung ohne Bezahlung ge-
sucht. Offerten unter R. 341 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Kolonial- mit Zigarrengeschäft

Edelwaren, mit od. ohne Einrichtung,
französischer Herkunft bei billiger
Preise abgegeben. Offerten u. R. 206
an den Tagbl.-Verlag.

Fuhrunternehmer

zum Abfahren von Sachen-
kammern aus der Ober-
försterei Wiesbaden und
Chausseehaus gegen hohen
Lohn gesucht. R. 341 an den
Tagbl.-Verlag.

Gesunde Frau

sucht ein Kind mitzubringen. Schriftl.
Anfragen u. R. 206 an den Tagbl.-
Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Familie
aus ersten Kreisen

wünscht begabtes hübsches blondes
4-jähriges

Mädelchen

aufzunehmen zwecks spä. Adoption.
Bedingung: Gutmütigkeit, gute
Gesundheit, gute Charaktereigenschaften.
Ank. mit Bild usw. u. R. 340 an
den Tagbl.-Verlag.

Priv.-Entf.-Penf. fr. Kild,
Gebäude, Schwalb. Str. 61. Tel. 2123

Ernstgemeint.

Gebildete hässliche Dame, ange-
nehme Erscheinung, lebensfähig, 33 J.
wünscht die Bekanntschaft eines alt.
gutstimmigen Mannes zwecks Heirat.
Off. u. R. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Einheirat.

Wünsche u. Herrn od. Dame in
Verbind. zu treten, w. nur in besten
vermögl. Bürgerkreise bekannt sind
u. unauffällig ohne berufsmäß. Vor-
schub, f. vermögl. Schriftl. Herrn. 30er,
sehr gute Erscheinung, aus hochange-
sehener Fam., lange Jahre in militä-
risch. Stellung, zwecks Einheirat in
gutes Geschäft, Rohrl. usw. Ver-
mittlung übernehmen. Off. unter
R. 3785 an D. Grenz, G. m. b. H.
Mainz. F 28

Bekanntmachung betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an
arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen
Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher,
daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zur Verfügung stellt, um den armen
Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der
Schule einen Teller Suppe und Brot geben lassen können.

Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 9505 von den Herren
Rektoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit gespeist werden.
Die Zahl der abgegebenen Portionen betrug 128 533.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern
schmeckt und von den Vätern und Lehrern gebührend gewürdigt wird, wird
schon für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines
Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen ent-
gegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren: Stadt-
rat Rentner Kraft, Viehtrichstraße 36; Stadtverordneter Gul, Bismarck-
Gasse 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Probsting,
Köhlerstraße 8; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-
Ring 74, Erdgeschoss; Stadtverordneter Rechnungsrat Busch, Seeroden-
straße 39; Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Jahnstraße 6, 1; Bezirksvor-
steher Lehrer Heinrich, Erbacher Straße 6; Bezirksvorsteher Privat,
Karl Ulrich, Albrechtsstraße 31; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schlossermeister,
Karl Philipp, Hellmuthstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kabsch, Quer-
feldstraße 8; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreierstraße 7;
Bezirksvorsteher Kaufmann Pöhlner, Emser Straße 8; Bezirksvorsteher-
Stellvertreter Kupferhändler, Köhlerstraße 34, 2; Bezirksvorsteher Kaufm.
Strittier, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rentner Reichard,
Müllerstraße 4; Bezirksvorsteher Schuhmacher Kumpf, Seelgasse 18;
Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hotelbesitzer Georg Dahn, Al. Burgstr. 6;
Bezirksvorsteher Kaufmann Reich, Marktstr. 22, sowie das hiesige Armen-
Büro, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit er-
klärt: Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“, Laubhause, Schalter-
halle; Herr Postleutnant August Engel, Hauptgeschäft Laubhause 12/14;
Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123a; Herr
Postleutnant Emil Dees, Gr. Burgstr. 18; Herr Postleutnant Karl Koch,
Papierlager, Ecke Riedelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1916.

Namens der hies. Armen-Deputation: Borgmann, Beigeordneter.

Bereinigung der Milchhändler von Wiesbaden und Umgegend.

Trotz Aufforderung des Magistrats sind leider noch eine Anzahl
unserer Mitglieder im Rückstand mit der Ablieferung der
Aufstellung der Vorausmeldungen und der neuen Karten
ihrer Milchverbraucher.

Wer also die Anmeldung im alten Museumgebäude,
Zimmer 12, noch nicht gemacht hat, wolle sich umgehend mit den
Vorausmeldeberechtigten und Karten dorthin bemühen.

Mitglieder, die im Unklaren über die neue Milchverordnung sind,
können Aufklärung erhalten bei unserem 2. Vorsitzenden, H. Bruns,
Schwalbacher Straße 47.

Der Vorstand:

P. Kleber. H. Bruns.

Naturwein-Versteigerung zu Nierstein a. Rhein.

Montag, den 11. Dezember 1916, nachmittags 1 Uhr,
im Rheinhof zu Nierstein a. Rhein läßt die

Freiherrlich Heyl zu Herrnsheimsche Weingutsverwaltung
45 Halbfuß und 2 Viertelfuß 1915er
und 5 Halbfuß 1916er

Niersteiner Naturweine, wie bekannt aus besseren und allerbesten Lagen,
worunter hochfeine Auslesen, versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 18. und 20. November.
Allgemeine Probetage am 20. November und 2. Dezember 1916, sowie
vor und während der Versteigerung.

Abgabe von Proben nach auswärts kann nur in beschränktem Maße
stattfinden.



Alleinverkauf für den
tausendfach bewährten

Polier-Wischer

Leinwand mit O-Cedar-
Politur getränkt.

Reinigt, poliert u. entstaubt
gleichzeitig Wände, Treppen,
Linoleum, Parkett, Marmor,
Torrasso, Steinholz-Fußböden

Haushaltungen

Ladenbesitzer 1224

Hotels und Pensionen

brauchen und empfehlen
diesen bezugsberechneten

Universal-Polier-Wischer.

Seltenes Angebot!

50 Stück Zigarren

Mr. 6.25

alles Lager — hochfeine Qualität
bei 1195

Rosenau, Wilhelmstraße 28.

In jedem Hause

wo gute Musik gepflegt wird, sollte
auch die Königin der Instrumente
zu finden sein. F 56

Harmoniums von 46 bis
2400 Mark.

Bes. auch v. Jedermann oh. Noten.
sof. 4stimm. spielbare. Illustr. Kat.
umsonst. Aloys Naler, Hoff. Fuld 56.

Mehrere größere Partien

Zigarren

preiswert abgegeben per Kiste
72 bis 110 Mark.

Simsen & Girsh,
Telephon 472. 68 Moritzstraße 68.

Jede Woche frische Sendung:

echte Schokolade,

Kohler, P. H. Suchard,
Sywängli, Cailier.

Meyer, Römerberg 5.

Unsere gufischmende feste weiße
Seife Vid. 90 W.

nur Philippbergstraße 33, Part. 18.

Matulatur

zu haben im

Tagblatt-Verlag.

Bekanntmachung. Rohlen für verschämte Arme.

Durch die Mithätigkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft war die
städtische Armenverwaltung im vergangenen Winter in der Lage, 1188 Stk.
Rohlen an verschämte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen
Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in
Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die An-
sprüche infolge des Krieges, der anhaltenden Feuerungsverhältnisse und der
zu erwartenden Arbeitslosigkeit besonders häufig an uns heran. Wir sind
aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu
tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichende Mittel zur Ver-
fügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft die ergebenste
Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geschenken in die Lage zu ver-
setzen, den verschämten Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an
Rohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen ent-
gegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren: Stadt-
rat Rentner Kraft, Viehtrichstraße 36; Stadtverordneter Gul, Bismarck-
Gasse 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Probsting,
Köhlerstraße 8; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-
Ring 74, Erdgeschoss; Stadtverordneter Rechnungsrat Busch, Seeroden-
straße 39; Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Jahnstraße 6, 1; Bezirksvor-
steher Lehrer Heinrich, Erbacher Straße 6; Bezirksvorsteher Privat,
Karl Ulrich, Albrechtsstraße 31; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schlossermeister,
Karl Philipp, Hellmuthstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kabsch, Quer-
feldstraße 8; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreierstraße 7;
Bezirksvorsteher Kaufmann Pöhlner, Emser Straße 8; Bezirksvorsteher-
Stellvertreter Kupferhändler, Köhlerstraße 34, 2; Bezirksvorsteher Kaufm.
Strittier, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rentner Reichard,
Müllerstraße 4; Bezirksvorsteher Schuhmacher Kumpf, Seelgasse 18;
Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hotelbesitzer Georg Dahn, Al. Burgstr. 6;
Bezirksvorsteher Kaufmann Reich, Marktstr. 22, sowie das hiesige Armen-
Büro, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit er-
klärt: Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“, Laubhause, Schalter-
halle; Herr Postleutnant August Engel, Hauptgeschäft Laubhause 12/14;
Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123a; Herr
Postleutnant Emil Dees, Gr. Burgstr. 18; Herr Postleutnant Karl Koch,
Papierlager, Ecke Riedelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1916.

Namens der hies. Armen-Deputation: Borgmann, Beigeordneter.

Nachlaß-Versteigerung.

Heute Freitag, 17. November, vormittags 9 1/2 und
nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Ver-
steigerungsorte

3 Marktplatz 3

1 Pianino von Blüthner, auß. Büfett, Bücher-
schrank, Schreibtisch, Spiegelschrank, Kleider-
schrank, Kommode, mehrere Betten, Küchenschrank,
Sopha mit 2 Sesseln, einzelne Sophas, Stühle, Tische, Teppiche,
darunter mehrere Perser Teppiche, Glas, Porzellan,
eine Partie Herrenkleider.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 6584 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Anzeigen

für das seit dem 1. Juli d. J. erscheinende

Montag-Morgenblatt

bestelle man uns stets bis

Samstag Abend 7 Uhr

eingureichen.

Der Tagblattverlag.